

Flörsheimer Zeitung

Anzeiger f. d. Maingau Maingauzeitung Flörsheimer Anzeiger

Ersteinst: Dienstags, Donnerstags, Samstags (mit ill. Beilage) Druck u. Verlag, sowie verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Flörsheim a. M., Schulstraße. Telefon Nr. 59. Postfachkonto 18867 Frankfurt



Anzeigen: folien die 6-gespaltene Zeittelle oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pfennig. Reklamen die 6-gespaltene Zeittelle oder deren Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 85 Pfennig ohne Trägerlohn

Nummer 50

Donnerstag, den 27. April 1933

37. Jahrgang

Aufent!

Am 1. Mai beginnt der planmäßige Aufbau Deutschlands unter der starker und zielstrebigen Führung unseres Reichskanzlers Adolf Hitler. Der Kanzler wird von 17.30 Uhr ab auf dem Tempelhofer Feld in Berlin den Willen der Reichsregierung für das erste Arbeitsjahr verkünden.

Das ganze schaffensfreudige deutsche Volk fiebert dieser Stunde entgegen.

Den Arbeitern und Angestellten entsteht durch diesen Tag kein Lohnausfall. Die Reichsregierung hat angeordnet, daß die Löhne trotz der Arbeitsruhe zu bezahlen sind.

Ich fordere daher alle Volksgenossen des Regierungsbezirks Wiesbaden, sowie der Kreise Hanau, Gelnhausen und Schlüchtern auf, mitzuwirken, daß der 1. Mai zu einem, alle Schichten erfassenden und verbindenden Volksfest wird, das beispiellos in unserer Geschichte dastehen muß.

Ich erwarte, daß bis um 8 Uhr vormittags von allen Häusern, in denen Deutsche wohnen, die Hakenkreuzflagge und die Fahne Schwarzweißrot wehen.

Ich fordere alle Besitzer von Fabriken und Betrieben auf, Hakenkreuzflaggen bereitzustellen, die um 8 Uhr vormittags vor den Augen der gesamten Belegschaft durch Abordnungen der NSD. als Zeichen unseres starken Aufbauwillens und unseres unzertrennbaren Glaubens an einen neuen glücklichen Aufstieg des schaffenden deutschen Volkes gehißt werden. Von 8 bis 9 Uhr läuten die Glocken aller evangelischen und katholischen Kirchen und verkünden dadurch ihren Segen für das Werk des Kanzlers. Von 9 Uhr bis 13.30 Uhr wird auf den größten Plätzen der Städte und Dörfer unseres Bezirks

die Lustgartenkundgebung in Berlin mit der Botschaft des Herrn Reichspräsidenten und der Rede des Reichsministers für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels durch Lautsprecher übertragen. Alle Lautsprecheranlagen der Behörden und der Schulen müssen nach Rücksprache mit dem Herrn Regierungspräsidenten zur Verfügung gestellt werden.

Die NSD., SA, SS, HJ, sowie die ganze Parteigenossenschaft der NSDAP. marschieren zu dieser Kundgebung auf, ebenso die Kampfbund Schwarzweißrot (KSW), Stahlhelm und Deutschnationale Arbeiterverbände, der Stahlhauerbund, die Schützenvereine, Jugendverbände, die Gewerbetreibenden und Innungen, die Sport- und Turnverbände, die Bauern-Organisationen, die Mitglieder der Gewerkschaften, auch alle Volksschulen, Mittelschulen, höheren Schulen, Fachschulen, die Arbeitsdienstlager usw.

Die Aufmärsche müssen bis spätestens 8.50 Uhr durchgeführt sein. Die Führung haben NSD. und NSDAP., die die Züge aufstellen und jeder einzelnen Formation ihren Platz anweisen. Alle aufgeführten Verbände und Organisationen setzen sich sofort mit den örtlichen Stellen der NSDAP. in Verbindung, geben ihre Stärke, sowie die Zahl der Fahnen und Kapellen an. Die gesamte übrige Bevölkerung folgt den Zügen.

Dasselbe gilt für die Übertragung der Feier auf dem Tempelhofer Feld-Berlin ab 17.30 Uhr, deren Höhepunkt die Botschaft des Reichskanzlers Adolf Hitler ab 17.30 Uhr ist. Spätestens 17 Uhr muß der Aufmarsch vollendet sein.

Ich erwarte, daß am 1. Mai alle Privatvergnügungs- und Vereinstätigkeiten einzelner Vereine (Sportveranstaltungen, Vereinsfeiern, Ausflüge usw.) unterbleiben und daß jeder persönlich Anteil nimmt an dieser beispiellosen Ehrung und Huldigung des ehrlich schaffenden deutschen Menschen.

Am Vorabend des 1. Mai (Sonntagabend) macht die SA Lastwagenfahrten mit SA-Sprechern. Gefolge von Lastkraftwagen diese für den Sonntag Spätnachmittag und Abend bereitwillig und kostenlos zur Verfügung stellen. Es ist notwendig, daß die Wagen sofort den örtlichen SA-Mitgliedern gemeldet werden.

Diese sorgen rechtzeitig für Maiengrün, welches nach Rücksprache mit den Regierungspräsidenten durch die Forstverwaltungen zur Verfügung gestellt wird. Weitere Auskünfte erteilen die örtlichen Dienststellen der NSDAP., an die genaue Anweisungen ergangen sind.

Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda erwartet, daß die überwältigende Mehrheit des deutschen Volkes diese Feier der deutschen Arbeit begreifen wird und mit aller Hingabe an diesem einzigartigen Fest Anteil nimmt.

Alle, die guten Willen haben, stehen am 1. Mai bereit! Mit Staunen werden die Völker auf diesen Tag der Huldigung an die Arbeit sehen. Und wenn alle Schichten des deutschen Volkes sich fest zusammenschließen, dann wird der Widerstand der ganzen feindlichen Welt gegen uns dereinst zusammenbrechen, so wie der Widerstand der inneren Feinde Deutschlands in den letzten Wochen kampflos zusammengebrochen ist.

Der Kommissar des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda im Regierungsbezirk Wiesbaden und in den Kreisen Hanau, Gelnhausen und Schlüchtern.

gez.: Müller-Scheid.

Das neue Schulgesetz

Gegen die Überfremdung deutscher Schulen und Hochschulen. — Beschränkung des Studiums.

Berlin, 26. April.

Das Reichskabinett hat in seiner letzten Sitzung das Gesetz „gegen die Überfremdung deutscher Schulen und Hochschulen“ beschlossen. Es bestimmt Folgendes:

§ 1.

Bei allen Schulen, außer den Pflichtschulen, und bei den Hochschulen ist die Zahl der Schüler und Studenten so weit zu beschränken, daß die gründliche Ausbildung gesichert und dem Bedarf der Berufe genügt ist.

§ 2.

Die Landesregierungen setzen zu Beginn eines jeden Schuljahres fest, wieviele Schüler jede Klasse und wieviele Studenten jede Fakultät neu aufnehmen darf.

§ 3.

In denjenigen Schularten und Fakultäten, deren Bewerberzahl in einem besonders starken Mißverhältnis zum Bedarf der Berufe steht, ist im Laufe des Schuljahres 1933 die Zahl der bereits aufgenommenen Schüler und Studenten soweit herabzusetzen, wie es ohne übermäßige Härten zur Herstellung eines angemessenen Verhältnisses ge-
sehen kann.

§ 4.

Bei Neuaufnahmen ist darauf zu achten, daß die Zahl der Reichsdeutschen, die im Sinne des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums vom 7. April 1933 nichtarischer Abstammung sind, unter der Gesamtheit der Bewerber jeder Schule und jeder Fakultät den Anteil der Nichtarier an der reichsdeutschen Bevölkerung nicht übersteigt.

Die Anteilzahl wird einheitlich für das ganze Reichsgebiet festgelegt (1,5 Prozent).

Bei Herabsetzung der Zahl der Schüler und Studenten gemäß Paragraph 3 ist ebenfalls ein angemessenes Verhältnis zwischen der Gesamtheit der Bewerber und der Zahl der Nichtarier herzustellen. Hierbei kann eine von der Anteilzahl abweichende höhere Verhältniszahl zu Grunde gelegt werden (5 Prozent).

Abatz 1 und 2 finden keine Anwendung auf Reichsdeutsche nichtarischer Abstammung, deren Väter im Weltkrieg an der Front für das Deutsche Reich oder für seine Verbündeten gekämpft haben, sowie auf Abkömmlinge aus Ehen, die vor dem Inkrafttreten dieses Gesetzes geschlossen sind, wenn ein Elternteil oder zwei Großeltern arischer Abstammung sind. Sie bleiben auch bei der Berechnung der Anteilzahl und der Verhältniszahl außer An-
satz.

§ 5.

Berpflichtungen, die Deutschland aus internationalen Staatsverträgen obliegen, werden durch die Vorschriften dieses Gesetzes nicht berührt.
Das Gesetz ist sofort in Kraft getreten.

Die Durchführung

Zu diesem Gesetz ist bereits die erste Durchführungsverordnung herausgegeben. Danach wird bestimmt, daß das Gesetz auf öffentliche und private Schulen gleichmäßige Anwendung findet und die Landesregierungen im einzelnen die Schulen und Hochschulen bestimmen, auf die sich das Gesetz erstreckt. Die ausgeschiedenen Schüler können auf eine Schule der gleichen Art nicht übergehen.

Die Landesregierungen können, um diesen Schülern einen angemessenen Bildungsabschluß zu ermöglichen, besondere Einrichtungen und Anordnungen treffen. Die ausgeschiedenen Studenten sind von dem weiteren Hochschulstudium ausgeschlossen.

Für die alten Schüler- und Studentenbestände an den Hochschulen und Schulen, bei denen das Mißverhältnis zu groß ist und feststeht, daß die in Frage kommenden Berufsarten überfüllt sind,

muß der Prozentsatz der nichtarischen Schüler auf fünf Prozent herabgesetzt werden.

Schüler nichtarischer Abstammung, die mit Beginn dieses Schuljahres in die Schulen neu eingetreten sind oder eintreten, gelten in jedem Falle als noch nicht aufgenommen. Auf sie finden die vorliegenden Bestimmungen Anwendung. Das gleiche gilt entsprechend für die Studenten, die mit dem Sommersemester 1933 erstmalig eingeschrieben worden sind oder eingeschrieben werden.

Die Begründung

In der Begründung zu dem neuen Schulgesetz wird ausgeführt, daß der deutsche Schulaufbau einer Neugliederung bedürfe. Ferner wird unterstrichen,

daß die Volksschule, der als der Hauptschule des Volkes der erste Rang im Schulwesen gebührt, zugunsten der höheren Schule arg vernachlässigt ist.

Der Antrag zu den über die Volksschule hinausführenden Bildungsanstalten bis hinauf zur Hochschule hat einen Mißstand angenommen, der außer jedem Verhält-

nis zu der Kraft unseres Volkes und zu dem Bedarf der Berufswelt an höher vorgebildeten Kräften steht. Am schlimmsten wirkt sich diese Schulentwicklung bei den Abiturienten, Studenten und Jungakademikern aus.

Diese Schulentwicklung kann die Reichsregierung nicht sich selbst überlassen.

Allgemeine Mahnungen und Warnungen bleiben ohne Wirkung, da die falschen Bildungsvorstellungen sich zu tief bei vielen Schülern und Eltern festgesetzt haben. Daher mußten gesetzliche Maßnahmen getroffen werden, um den Schulaufbau und die Schullaufbahn in ein geordnetes Verhältnis zur Arbeit des Volkes zu setzen. Die Begründung räumt ein, daß manche Maßnahmen des Gesetzes den betroffenen Einzelnen hart erscheinen mögen. Sie unterstreicht aber, daß sie, vom Volksganzen gesehen, unerlässlich sind.

Weiter heißt es dann in der Begründung: Die allgemeine Beschränkung des Zuganges zu den Schulen und Hochschulen macht besondere Anordnungen

bezüglich des Anteils der Personen nichtarischer Abstammung

an dem Besuch dieser Bildungsanstalten erforderlich. Es wird dann weiter ausgeführt, daß der Anteil von Personen nichtarischer Abstammung an den höheren Berufen in Deutschland weitaus größer ist, als ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung entspricht. Der wirtschaftliche und geistige Einfluß, den die Fremdstämmigen dadurch im deutschen Leben haben, schwächt die einheitliche Gesinnung und die geschlossene nationale Kraft des Volkes und Staates.

Bei der Knappheit des deutschen Lebensraums für gehobene Berufsarbeit haben die eigenen Volksgenossen ein natürliches Anrecht auf Vorrang und Bevorzugung. Das deutsche Volk und der deutsche Staat sind vor allem durch die Aufgaben der deutschen Erneuerung darauf angewiesen, zum mindesten das Verhältnis am Anteil der Nichtarier an den höheren Berufen herzustellen, das sich aus ihrem Anteil an der Gesamtbevölkerung ergibt.

Letzte Meldungen

Absetzung Düstterbergs

Vom Amt als 2. Bundesführer des Stahlhelms. — Einheitliche Führung durch Franz Seidte.

Berlin, 27. April.

Wie vom Bundesamt des Stahlhelms, Bund der Frontsoldaten mitgeteilt wird, hat der erste Bundesführer, Reichsminister Franz Seidte, den zweiten Bundesführer, Oberstleutnant Düstterberg, von seinen Ämtern entbunden. Diese Maßnahme sei erfolgt, um die einheitliche Führung und den geschlossenen Einfluß des Stahlhelms zu sichern. Der erste Bundesführer Franz Seidte hat die alleinige Führung übernommen.

Das Schreiben des 1. Bundesführers Seidte, das dem 2. Bundesführer Düstterberg durch Major a. D. Stephani im Bundesamt des Stahlhelms überreicht wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Ich entbinde den zweiten Bundesführer, Oberstleutnant Düstterberg, von seinen Amtspflichten und ordne an, daß er sich jeder Tätigkeit im Stahlhelm zu enthalten hat.“

Oberstleutnant Düstterberg nahm von dieser Mitteilung Kenntnis und richtete an den Stahlhelm folgenden Abschiedsgruß:

„Gezwungen lege ich um der Zukunft des Stahlhelms willen, dem ich seit November 1919 in Ehren angehört habe, meine sämtlichen Ämter im Stahlhelm nieder.“

Ich ermahne alle Kameraden, die dem Stahlhelm in 14 ersten Jahren bis zuletzt die Treue hielten, diese vorbildliche Treue auch ferner dem Vaterlande zu halten und sich, wie ich, ohne Vorbehalt der politischen Führung des Reichskanzlers Hitler zu unterstellen.

Wie bisher lehne ich auch in Zukunft jede Verforgung im Staatsdienst ab. — Das letzte Front-Heil, gez. Düstterberg.“

Oberstleutnant Düstterberg war bekanntlich im vorigen Jahr vom Stahlhelm als Kandidat für das Amt des Reichspräsidenten aufgestellt worden. Von den Nationalsozialisten war er schon damals mit dem Argument bekämpft worden, daß sein Großvater Jude gewesen sei.

Keine Postaufstellung am 1. Mai

Berlin, 26. April. Das Reichspostministerium hat die Oberpostdirektionen ermächtigt, am 1. Mai, dem Feiertag der nationalen Arbeit, die Postaufstellung ausfallen zu lassen.

Oberbürgermeister a. D. Böh festgenommen

Berlin, 26. April. Oberbürgermeister a. D. Böh wurde auf Grund der gegen ihn erhobenen Vorwürfe vorläufig festgenommen und zur Vernehmung ins Polizeipräsidium gebracht.

Nassauischer Landbund

Bereitschaft der Organisationen des nassauischen Bauernstands.

Limburg. Hier waren in Limburg zu einer gemeinsamen Tagung versammelt der Gesamtverband der Bezirksbauernschaft für Nassau, das Direktorium des Nassauischen Land- und Forstwirtschaftsvereins und die Vorstände der landwirtschaftlichen Bezirksvereine. Sie fassten folgenden bedeutungsvollen Beschluss:

Die in Limburg tagende Gesamtvertretung des nassauischen Bauernstandes und der Gesamtlandwirtschaft beschließt einstimmig: Zum Zwecke der Durchführung einer organischen und ungehemmten berufständischen und beruflichen Arbeit nach einheitlichem Plan lösen sich hiermit die Bezirksbauernschaft für Nassau e. V., der Verein Nassauischer Land- und Forstwirte e. V. auf. Die Gesamtvertretung stellt ab heute der Nassauische Landbund dar, der hiermit gebildet wird. Der Nassauische Landbund setzt sich zusammen aus den Kreis-Landbünden, in denen aufgehen: 1. die Kreis-Bauernschaften, 2. die in Nassau noch bestehenden Ortsgruppen des Mittelrhein-Nassauischen Bauernvereins, und 3. die landwirtschaftlichen Bezirksvereine. Als Fachgruppen angeschlossen werden unbeschadet ihrer weiteren Zugehörigkeit zu ihren fachlichen Reichsverbänden 1. der Landesverband Hessen-Nassau des Deutschen Gartenbauvereins e. V., 2. der Rheingauer Weinbauverein e. V., 3. Der Landes-Ost- und Gartenbauverein. Der Nassauische Landbund als Provinzorganisation des Reichsverbandes Wiesbaden gehört dem Reichslandbund an. Er übernimmt die bisherigen Aufgaben der Bezirksbauernschaft und baut sie organisch aus.

Die Führung des Hessischen Landbundes.

übernimmt der bisherige Vorsitzende der Bezirksbauernschaft und landwirtschaftliche Sachverständiger der NSDAP, Herr M. d. L. Ehrenvorsitzende des Nassauischen Landbundes bleiben Herr R. W. Darre und Präsident Bartmann-Lübke. Dem Vorsitzenden und dem engeren Vorstand wird Vollmacht erteilt, alle noch erforderlichen Schritte zu unternehmen, die die organische Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftskammer und dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen gewährleisten. Insbesondere ist ein organischer Zusammenschluss von a) Nassauischer Landbund, b) Landwirtschaftskammer, c) Nassauischer Genossenschaftsverband Nassau e. V., Hauptgenossenschaften und Zentral-Genossenschaft in einer nassauischen landwirtschaftlichen Gesamtkörperschaft auf der Grundlage freiwilliger Vertragsvereinbarung im „Nassauischen Bauernstand“ zu erstreben.

An den Reichspräsidenten und an den Reichskanzler wurden Telegramme gerichtet, in dem die Bitte auf Berufung des Reichslandbundespräsidenten Willens als preussischen Landwirtschaftsminister und die Berufung des deutschen Bauernführers Darre als Reichsernährungsminister ausgesprochen wurde.

Die Schließung der Geschäfte

Da in der Deutschnachricht verschiedentlich Unklarheit darüber herrscht, ob und inwieweit die Geschäfte am 1. Mai zu schließen haben, wird von maßgebender Seite noch einmal darauf hingewiesen, daß der 1. Mai ein gesetzlicher Feiertag ist, für den alle Bestimmungen eines solchen Geltung haben.

Grünsmut für den 1. Mai freischrei

Berlin, 25. April. Die Hauptverwaltung der Reichsbahn teilt mit: Die Reichsbahn hat die freischrei Beförderung des Grünsmuts für den Nationalfeiertag der deutschen Arbeit übernommen. Auf Anordnung des Reichsinnenministeriums erhalten die öffentlichen Gebäude des Reiches, der Länder und der Gemeinden zum Nationalfeiertag der deutschen Arbeit nicht nur Festbegrünung, sondern auch festlichen Grünsmut mit frischem Birkengrün oder grünen Nadelholzzweigen. Das erforderliche Grün wird von den staatlichen Forstverwaltungen unentgeltlich den öffentlichen Stellen zur Verfügung gestellt. — Die Reichsbahn hilft mit, den 1. Mai möglichst festlich zu gestalten und hat die freischrei Beförderung von Grünsmutausfendungen der Forstverwaltungen an die Reichs-, Länder- und Gemeindefunktionen zugesichert.

Der indische Götze.

Roman von K. H. von K. H.

36 (Kont. v. 35.)
Er sah Pläne mit bittendem Lächeln an.
„Meine Frau ist hochgradig nervös. Ich gebe ja zu, sie war niemals lebensfähig zu dir, aber ich habe ernstlich mit ihr gesprochen, ihr das alles vorgehalten, und sie hat es eingegeben. Das ist sehr viel bei ihr, sehr viel sogar. Du fühlst ihr überall; sie fühlt dich überall und läßt dir sagen, fortan würde sich das Verhältnis zwischen Euch beiden völlig anders gestalten als bisher. Du müßtest dessen nicht vergessen.“
Er streckte Pläne Hand.
„Sei nicht unverständlich, Kind. Schließlich gehören wir drei doch zusammen, die Tante, Du und ich. Sei wieder unser Mädchen, komm heim, sei lieb und vergiß. Was willst Du bei fremden Menschen, die doch keinen warmen Anteil an Dir nehmen, die alle ihre eigenen Sorgen und Freuden haben, denen Du fern bleibst.“
Pläne schüttelte den Kopf.
„Onkelchen, ich möchte ja so gerne Deinen verlockenden Worten folgen, glaube mir, ein bißchen fürchte ich mich sogar, nun wieder bei mir völlig Unbekannten Unterschlupf zu suchen, aber die Tante ist so unberechenbar.“
Friedrich Komfeldt merkte, daß Pläne schon halb bezwungen war.
Er redete weiter auf sie ein, versprach und schmeichelte, so lange, bis ihn das junge Mädchen endlich mit tränenreichen Augen ansehend, sagte:
„Guter Onkel, Du hast mich überzeugt, wohin ich gehöre. Ich will wieder zu Euch kommen, und was in meinen Kräften steht, tun, damit wir in Frieden zusammen leben können.“
Friedrich Komfeldt drückte ihr kräftig die Hand.
„Nicht so, kleines Mädchen, so gefällig Du mir. Wie freue ich mich auf Deine Heimkehr, glaube mir, es war zu un-

Lokales

Hörsheim am Main, den 27. April 1933

Der Einmarsch der ABC-Schützen

Die Schule öffnet jetzt ihre Tore wieder ganz weit: Hunderttausende von jungen Schulanfängern marschieren in die Schulen ein und gliedern sich in das große Heer der deutschen Schulljugend ein. Ein wichtiger Moment für die kleinen Jungen und Mädchen, die mit Stolz und Wichtigkeit ihre neue Schulkarte tragen! Eine erste Stunde für alle Väter und Mütter, die ihr Kind aus der Familienstube in die Klasse geleiten! Die Zellen sind vorbei, in denen Eltern ihre noch buchhabenden Kinder daheim mit den Worten in einen gewissen Schrecken zu versetzen suchten: „...warte nur, wenn Du erst in die Schule kommst!“ Der Lehrer kann wirklich nicht mehr als „schwarzer Mann“ benutzt werden. Auch die Kleinen wissen heute, daß es in der Schule sehr viel Begehrtes gibt: Neue Kameraden, neue Märchen, lustige Lieder, fröhliche Spiele, bunte Bilder, Papier zum Malen und Vergleichen mehr. Die neue Schule mit ihrem allmählichen Übergang von der Freiheit des Hauses zum Ernst des Lernens, mit ihrer entwicklungsreichen Arbeitsweise, mit ihrem fröhlichen Lebenslauf und ihrer anderen Wertung des Bewegens des Kindes wird dankbar von allen Eltern begrüßt, die ihre Schützlinge in die Schule bringen.

Und doch sind die Herzen der Eltern — der Mütter ganz besonders — bewegt, wenn sie gemeinsam mit ihrem Kinde den ersten Schultag machen. Bis jetzt gehörte ihnen das Kind gleichsam allein. Nun melbet sich eine neue Macht: Die Schule, die Allgemeinheit, die Volksgemeinschaft, der Staat. Bisher hatten nur sie, die Väter und Mütter, über die Erziehung ihrer Kinder bestimmt, jetzt schaltet sich ein neuer Lehrer und Erzieher mit ein. Bisher konnte das Kind die Gefährten und Spielgenossen allein bestimmen, jetzt steht das Kind im Kreise seiner Schulkameraden und Kameradinnen und sucht sich selbst seinen Weggenossen. Wer sind die anderen, die mitgehen wollen? Wer sind die Kameraden, die auch Mitleider werden? Welches sind die Pläne und Ziele der Schule, die Art und die Methoden des Lehrers oder der Lehrerin? So tauchen tausend Fragen auf und tausend Sorgen melben sich. Es darf nicht geschehen, daß unsere Mütter mit ihren Fragen und Sorgen im Herzen die Schule verlassen und sie vielleicht nie wieder sehen und nie mit der Lehrkraft Fühlung nehmen. Der Augenblick, in dem sich Eltern und Lehrer zum ersten Male begegnen und über das Kind, seine Anlagen usw. miteinander sprechen, ist entscheidend für die künftige Zusammenarbeit von Schule und Haus.

— Hohes Alter. Das 79. Lebensjahr vollendete gestern, am 26. April, Frau Lina Dienst, geb. Meßerschmitt, die Witwe des Herrn Wilhelm Dienst 1., des früheren Besitzers der Hörsheimer Steingruben, der am 4. Februar 1916 im hohen Alter von 87 Jahren starb. Wir gratulieren!

— Diebstahl. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch wurden aus einem Anwesen in der Schulstraße hier selbst Wäschekübel, Tassen und anderes gestohlen. Von den Tätern hat man keinerlei Spur.

Silberne Hochzeit feierten am vergangenen Sonntag die Eheleute Albert Schum und Frau Maria geb. Müller, Eisenbahnstraße dahier wohnhaft. Wir gratulieren! Am 28. April (nicht schon an Ostern) begehen desgleichen die Eheleute Willi Schmitt und Frau Elise geb. Baum, Riedstraße, dahier

Milch? Ja, aber mit Kathreiner gemischt — sagt der Arzt!



das Fest der Silbernen Hochzeit. Wir gratulieren auf's Beste!

Die Rabattmarken sind verschwunden. Die vom Rabattmarken ist durch Anordnung der Regierung festgestellt worden. Damit ist zu hoffen, daß im deutschen Handel gesündere Wettbewerbsverhältnisse Platz greifen. Den zum genau kalkulierten Preise werden auch ohne Marken den Weg zum Kunden finden. Ein gutes z. B. hat größere Erfolge für den Geschäftsmann, zeichnen, zumal hierbei Grundzüge der Wahrheit nicht den guten Kaufmann empfehlen. — Wir empfehlen des Verbotes der Rabattmarken, daß der S. A. in diesen Tagen die Geschäfte auf die der Marken prüfen. Den Befehlen dieser Kommission Folge zu leisten. Von diesem Verbot werden die Rabattmarken nicht betroffen. Diese Ausnahme ist deshalb, weil die Konsumvereine an ihre Mitglieder keine in Form von Rabattmarken gewährten, sondern weil die Konsumvereine am Jahresabschluss verteilten Rabattmarken offensichtlich Ueberflüsse von Gewinn des Umsatzes stellen.

— r. Indegress der Großhandelspreise. Die statistischen Reichsamt für den 19. April berechnete die der Großhandelspreise stellt sich auf 90,8 (1913 = 100). Sie hat sich gegenüber der Vormoche (90,7) wenig geändert.

— Das Edenkichen hört jetzt auf! Von Altersher schon immer einige Eden unteres Ortes dazu aus Treppstufen und Beratungsplätze zu sein. So z. B. in Mainz, am „Ecken Eck“, am Kasse Darrb. Im Volksmund werden „Eden“ mit „Dalleplätzchen“ net, weil die Leute, die hier zusammenkommen zum Teil aus Arbeit und Freizeit und Unterhaltung. An verschiedenen Punkten bilden diese Dalleplätzchen Hindernisse und sollen nun, wie aus folgendem Bericht nicht mehr geduldet werden, Mainz, 20. 4. Polizei greift durch! Für den allgemeinen Straßenverkehr hat sich die Unfälle, an belebten Punkten an den Eden zu stehen, als besonders lästig erwiesen und schon holt zu Klagen Anlass gegeben. Da die Vermeidung von vorübergehender Wirkung waren, sind gestern an belebten Punkten der Stadt diese gewohnheitsmäßigen Steher von der Polizei ferngenommen und vorübergehende Polizeigewahrsam gebracht worden. Falls diese Maßnahmen Strafanzeigen für die Folge keine abschreckende Wirkung haben sollte, wird zu härteren Mitteln gegriffen. In der Bevölkerung wird man diese Maßnahme der Polizei sehr begrüßen.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Gaugerleturnen des Untertaunusgauer des D. T. 30. April in Hörsheim am Main.

Der Untertaunusgauer des D. T. veranstaltet am 30. April beginnend 8.30 Uhr vormittags in der Halle zu Hörsheim am Main sein diesjähriges Gaugerleturnen, zu dem bis jetzt bereits 180 Meldungen vorliegen. Die Kampfrichterung beginnt um 8 Uhr. Nachmittags, ab 2.30 Uhr ein großes Schau- und Wettturnen, das von den Gauvereinen in der Turnhalle statt. niedrige Eintrittspreis von nur 20 Pfg. für die Damenveranstaltung ermöglicht weitesten Kreisen der Bevölkerung den Besuch. Der Untertaunusgauer wird sowohl in Wettkämpfen des Vormittags als auch im Schauturnen nachmittags den Beweis erbringen, daß in ihm, der zahlenmäßig zu den kleinsten Gauen des Mittelrheins zählt, doch Deutsches Turnen, und gerade die Sport-Gaugerleturnen in hoher Blüte steht.

hummen Ausdruck, der für gewöhnlich darüber lag, will Ihnen nämlich Bericht erstatten, gnädige Frau, die bisherigen Ergebnisse meiner Nachforschungen in Zürich Hause.“

„Alte Sie haben Ergebnisse zu verzeichnen?“ fragte Frau Komfeldt sehr gespannt.
„Ja und nein“, erfolgte die Erwiderung. „Jedenfalls ist das vollkommen Anstandslos.“
„Sprechen Sie, sprechen Sie“, bat Frau Komfeldt. Er dämpfte seine Stimme.

„Die Ergebnisse oder richtiger das Ergebnis meiner Nachforschungen führt keineswegs nach draußen, nicht einmal über die Schwelle Ihrer Wohnung, gnädige Frau, und deshalb muß ich der Dieb noch innerhalb dieses Hauses befinden.“

Seine Zuhörerin atmete unwillkürlich laut und aus. „Dann wäre —“, schrie sie auf.

Karl Klein legte den Finger auf den Mund.
„Nicht so laut, das fällt auf.“
Friedrich Komfeldt ließ sich in einen Stuhl fallen.

„Wer aber, sprechen Sie, wer?“
Karl Klein zog nachdenklich die Brauen zusammen.

„Meine gnädige Frau, das vermag ich noch nicht zu sagen. Ich muß Ihnen offen bekennen, ich möchte nicht einmal über die Schwelle Ihrer Wohnung, gnädige Frau, und deshalb muß ich der Dieb noch innerhalb dieses Hauses befinden.“

Frau Komfeldt lachte freudig erregt mit den Händen in der Luft herum.

„Das ist ja prächtig, ist großartig, und es ist, nachdem Sie das wissen, wohl für Sie nur noch eine Kleinigkeit, das Schmutzstück zurückgeben zu können und den Dieb zu bezeichnen.“

(Fortsetzung folgt.)



Neuer Präsident des Deutschen Sängerbundes.

Unser Bild zeigt den Empfang des auf der Tagung des Deutschen Sängerbundes in Dortmund zum Präsidenten gewählten Rektors Georg Brauner (Mitte) vor dem Bahnhof Charlottenburg nach seiner Rückkehr aus Dortmund.

Aus der Umgegend

Wiesbaden. (Unterschlagungen bei der Drisfrantenkasse Nieder-Lahnstein.) Geschäftsführer der Drisfrantenkasse in Nieder-Lahnstein war der Kriegsbeschädigte Langel von dort. In der Zeit von 1930 bis 1932 vergriff er sich an den Beträgen, welche ihm eingezahlt wurden und die er quittiert hatte. Als Langel eines Tages krank wurde und ein Nachfolger die Kassen-Geschäfte übernehmen mußte, stellte dieser Fehlbeträge in Höhe von 9000 Mark fest. Langel stand nunmehr vor der Großen Strafkammer. Er erklärte seine Tat damit, daß seine Frau, die ein Geschäft betrieb, in Schwierigkeiten war, und daß auch seine Krankheit größere Geldmittel ver-schlang habe. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen Untreue zu einer Gefängnisstrafe von neun Mona-ten. Als weitere Strafbefehl fand die Verhandlung gegen den Invaliden Schwan! statt. Schwan! war als Kassenbote bei der Drisfrantenkasse beschäftigt und war dem Langel unterstellt. Er hat, wie der Nachfolger Langel's feststellte, 800 Mark in seine Tasche fließen lassen. Die Große Straf-kammer verurteilte ihn wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

Wiesbaden. (Die neue Leitung der Na-sauischen Landesbank.) Anstelle des Generaldirektors Dr. Lammers, der sich zurzeit in Haft befindet, ist der Kommissar Wienn im Einvernehmen mit dem Oberpräsi-denten durch den Landesauschuh mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Generaldirektors der Nassauischen Lan-desbank beauftragt worden. Die Ernennung dürfte im Zusammenhang mit dem Bestreben erfolgt sein, die Nassau-ische Landesbank mehr als bisher ihrem eigentlichen Auf-gabebereich, der Pflege des Mittelstandes und des Klein-kredits, wieder zuzuführen. Der kommissarische General-direktor hat bereits während seiner bisherigen Tätigkeit sein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, die Grundlagen für eine entsprechende Kreditpolitik festzustellen.

Elville. (Zustizbeamte in Schutzhaft ge-nommen.) Vor dem hiesigen Amtsgericht erschien eine Anzahl Leute und forderte die Entfernung des Amtsge-richtsrats Dr. Desterreich und des Justizsekretärs Daniel. Beide Beamte wurden zu ihrer eigenen Sicherheit in Schutzhaft genommen. Dem Amtsgerichtsrat wird vorge-worfen, sich in linksgerichteten Kreisen politisch betätigt zu haben, während Sekretär Daniel Separatist gewesen sein soll. — Rentmeister Becker von der Allgemeinen Orts-trankenkasse wurde in Schutzhaft genommen; der Kranken-kassenkontrollleur und der Kassierer wurden zwangsbeur-laubt.

„Bibelforscher“-Versammlungen in Hessen verboten.

Darmstadt. Der Staatskommissar für das Polizeiwes-sen hat folgende Verfügung erlassen: Die Propaganda der „Internationalen Bibelforscher-Vereinigung“ (auch „Bibel-forscher Zeuge Jehova“) hat wiederholt zur Störung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung geführt. Die Vereini-gung steht außerdem im Verdacht, mit den marxistischen Parteien in Verbindung zu stehen. Auf Grund der Ver-ordnung des Herrn Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 verbiete ich des-wegen alle Versammlungen von Angehörigen des Bundes und jede Propaganda desselben, insbesondere durch Ver-breitung von Druckschriften.

Frankfurt a. M. (Entziehung der Schant-erlaubnis für Warenhäuser und Einheits-preisgeschäfte.) Ein Dringlichkeitsantrag, die Stadt-verordnetenversammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen, unverzüglich an zuständiger Stelle Schritte zu unternehmen, damit die Konzession für die Aufrechterhal-tung der Erfrischungsräume in den hiesigen Waren- und Kaufhäusern sowie Einheitspreisgeschäften umgehend ent-zogen wird, wie er bereits in verschiedenen anderen Groß-städten, besonders in Bayern und Württemberg durchge-führt ist, wurde nach eingehender Begründung des Antra-ges durch den Stadtverordneten Beß (NSDAP.) angenom-men, ebenso ein Antrag der NSDAP., wonach alle Stra-ßen- und Plakbezeichnungen, Denkmäler, Bilder usw., die an das alte System erinnern, abgeschafft werden sollen. Damit war die Tagesordnung erschöpft.

Frankfurt a. M. (Drei Polizeibeamte in Schutzhaft.) Der Kriminalbezirkssekretär Ben, der Po-lizeihauptwachmeister Schönbach und der Polizeimeister Wierschein wurden in Schutzhaft genommen. Die drei Be-amten waren vor der Umwälzung in führender Stellung des Polizeibeamtensverbandes tätig und man macht ihnen über ihre Tätigkeit schwere Vorwürfe. Eine Versammlung, die zu diesem Zweck abgehalten wurde, verlief außeror-dentlich erregt, so daß sich die Polizei veranlaßt sah, im Interesse der persönlichen Sicherheit die drei Beamten in Schutzhaft zu nehmen.

Über 200 Opfer des Erdbebens auf Kos

Kos (Dodekanes), 26. April. Die furchtbare Erdbeben-katastrophe auf Kos hat noch mehr Opfer gefordert, als bisher gemeldet worden sind. Nach den letzten Berichten konnten bisher 119 Tote aus den Trümmern geborgen werden. Die Zahl der Verletzten hat inzwischen 600 über-schritten.



Leichtes Waschen

Abends lauwarm mit Schwan-pulver einweichen, morgens durchwaschen, danach die Wäsche mit Schwanpulver kalt ansetzen und 1/4 Stunde kochen lassen, — das ist die leichte, angenehme Schwan-Wasch-Methode. Der Schmutz löst sich erstaunlich schnell. Stets wird die Wäsche blütenweiß und frisch. Schwanpulver schont Wäsche und Hände. Auch für alle Abseif-Arbeiten ist Schwanpulver unübertroffen. Verlangen Sie das besonders billige Doppel-Paket

Dr. Thompson's
Schwan-Pulver
Paket 24 Pfg. Doppelpaket 44 Pfg.

Friedrichshafen, 25. April. Das Luftschiff „Graf Zep-pelin“ wird als Auftakt seiner diesjährigen Fahrten am Tage der nationalen Arbeit, dem 1. Mai, eine große Deutschlandfahrt unternehmen. Das Luftschiff wird am 1. Mai morgens um 2 Uhr in Friedrichshafen starten. Die Fahrt geht von Friedrichshafen über Stuttgart, Frankfurt a. M., Köln, über das westfälische Indu-striegebiet, Bremen, Hamburg nach Berlin, wo das Luftschiff gegen 3 Uhr nachmittags eintreffen wird. Eine Landung ist nicht vorgesehen. Das Luftschiff wird seinen Rückflug über Sachsen und Bayern vornehmen und am 2. Mai morgens gegen 4 Uhr wieder in Friedrichshafen lan-den.

— Zu den gestrigen Vorgängen auf dem Rathaus in Flörsheim ist zu bemerken, daß wir hierüber einen amt-lichen Bericht bringen werden, sobald die 3. St. stattfin-denden Unterhandlungen abgeschlossen sind.



Diese Marke schützt vor Enttäuschungen!

Das weiß jeder Cigarettenkenner und bevorzugt deshalb die mundstücklose, dick-runde Ramses-Cigarette. Sie be-sitzt jenes köstliche Aroma, das auf sorgsamer Abstimmung gehaltvoller, würziger Tabake beruht. Sie bewahrt seit Jahren bei niedrigem Preis ihre anerkannte Güte. Ramses bringt außerdem eine neue Ueberraschung: eine weitere Serie der begeistert gesammelten Filmbilder. Jeder kennt sie, jeder begehrt sie, jeder schwört auf seine Ramses!

RAMSES

mit neuen Film-Bildern

3 1/3 8

Beste, Billige Lebensmittel
G. Sauer
 Hauptstraße 32 Landrat-Schlittstraße 17

Schmalz Pfund **50**
Schmalz gar. rein Pfund **64**
Kofoselt Pfund **36, 32**
Äpfel-Gelee prima Pfund **50**

Frische Land-Eier 10 Stück **88**
Fl. Süßrahm-Butter 1/2 Pfund **65**
Apfel-Gelee prima Pfund **50**

Gut kochende Bandnudeln Pfund **38**
Bohnerwachs alle Farben **50, 45, 38**
Buhlumpen Stück von **18**

Täglich frisch: Salat, Zitronen, Bananen, Gelbe Kartoffel 10 = 24, Kartoffel gelbe 2.-, Holl. Serringe 10 Stk.

Klavier- und Gesang-Unterricht

erteilt nach bewährter Methode, gewissenhaft und schnellfördernd
Frau Maria Kuhl, Klavier- u. Gesanglehrerin
 Oberlausstraße 14

Mir ist leicht erklärlich,



dass Miele so bekannt!
 Denn, sein wir einmal ehrlich:
 Nichts Besseres gibt's im Land!

Zu haben in den Fachgeschäften.
Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf

BIOX-ULTRA die sparsame deutsche **ZAHNPASTA**
 Mit einer kleinen Tube zu 50 Pf. können Sie mehr als 100 x Ihre Zähne putzen, weil BIOX-ULTRA hochkonzentriert ist und nie hart wird.

Der neue Mantel

wird in der bequemen Form des Ulsterschlüpfers als Reise- und Sportmantel bevorzugt. Daneben tritt wieder der leicht taillierte Mantel in den Vordergrund, der aber trotz der betonten Figur nichts Gezwungenes an sich hat und bequem fällt.

Gabardine-Mäntel
 reine Kammgarnware in vielen modernen Farben, ganz auf Kunstseide gearbeitet.....
25.- 32.- 39.- 48.-

Gabardine-Mäntel
 besonders schöne Oberstoffe, vorbildlich in Verarbeitung und Paßform.....
58.- 68.- 75.- 82.-

Lederol-Mäntel
 schwarz Lack mit Stoffkragen u. Ringspur. Der beliebte praktische u. preiswerte Wettermantel
950 1250 15.- 18.-

Rainex-Mäntel
 aus feinfädig. Gewebe, a. besten Mokogarnen, gummiert, mod. Farben, für gutes Tragen 1 Jahr Garantie **1950**

Unsere sehenswerte Schaufenster-Ausstellung sagt Ihnen besser als viele Worte, was der Herr im Frühjahr 1933 trägt!

Scheuer & Plaut a.g.
 MAINZ

GROSSTES SPEZIALHAUS FÜR HERRENKLEIDUNG IN MAINZ

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim

Als gefunden wurde abgegeben: 1 Beistche. Eigentumsanprüche sind im Rathaus, Zimmer 3 geltend zu machen.
 Flörsheim am Main, den 26. April 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Land.

Die Ausstellung von Bezugsscheinen für verbilligtes Hühnerfutter ist bis 29. April 1933 verlängert. Die Ausstellung der Bezugsscheine erfolgt auf dem Bürgermeisteramt, Zimmer Nr. 11 vormittags von 8-12 Uhr.
 Flörsheim am Main, den 26. April 1933.

Der Bürgermeister: Land

Am Mittwoch, den 3. Mai 1933 nachmittags 3 Uhr findet hier selbst, in der Riedschule, die Mutterberatungsstunde statt. Der Herr Kreisarzt wird selbst anwesend sein.
 Flörsheim am Main, den 26. April 1933.

Der Bürgermeister: Land

Von den Anwohnern der Uferstraße wird Klage geführt, daß die dort abgelagerten faulenden Stoffe able Gerüche verbreiten, die Gefahr für die Gesundheit der Anwohner bringen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß an der mit einem Schild bezeichneten Stelle nur Erde, Asche und sonstige nicht faulende Schuttmassen abgelagert werden dürfen. Die Anwohner werden gebeten, alle Personen, die sich dieser Anordnung nicht fügen können, zur Anzeige zu bringen. Auch die Polizeibeamten werden dauernde Kontrolle ausüben.

Flörsheim am Main, den 27. April 1933.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde: Land

Kirchliche Nachrichten

Katholischer Gottesdienst

Freitag 7 Uhr 2. Seelenamt für Lehrerin Kunisch.

Samstag 7 Uhr 3. Seelenamt für Joh. Peter Messerschmitt.

Israelit. Gottesdienst i. Flörsheim, Eddersheim, Weisbach

Samstag, den 29. April 1933. Sabbat: Saria, Mezora.

7.15 Uhr Vorabendgottesdienst.

9.00 Uhr Morgengottesdienst.

2.00 Uhr Minnagabe P. 2.

8.35 Uhr Sabbatausgang.

3 Zimmerwohnung

entf. 2 Zimmer u. Küche im 1. Stad. sofort.

1-2 Zimmerwohnung

mit Küche bis 1. Juni zu vermieten.

Näheres in der Exped.

Kinderwagen Klappwagen Wochenendwagen
 bedeutende Preisermäßigung

München, Mainz, Markt 37

Große Auswahl am Platz

Die richtige Wurmkur

bei Kindern und Erwachsenen ist Dr. Bulleb's „Würmol“-Tee

Drogerie und Farbenhaus Schmitt

Das Haus der Güte

führendes Spezialhaus

MUTZEN

von der Mode bevorzugt

Greta Garbo 1.75
 die flotte Duveline-Mütze

Angora-Mützen nur 1.90

Greta Garbo-Mütze 3.50
 in Strohhut alle Farben

Mützen vach. Ausl. 2.50 1.80 95

Filz-Müte für Sport und Reise 6.50 4.90 3.90

Karl Renkert, Mainz

am Kötherhof und Schillerstrasse 24

Ware durch Latscha

Gutkochende

Hülsenfrüchte

Linsen lose Pfd. **20**

Linsen mittelgroße, lose Pfd. **24**

Linsen große Pfund-Paket **30**

Heller-Linsen extra große Pfund-Paket **40**

Bohnen weiße, lose Pfd. **12**

Bohnen weiße, (Perlbohnen) Pfund-Paket **18**

Bohnen weiße (Langbohnen) Pfund-Paket **28**

Kabliu Pfund **20**

Matjesheringe **3** Stück **35**

Vollheringe **10** Stück **40**

Limburger Käse ohne Rinde Pfd. **38** 1/2 Pfd. **10**

Edamer Käse (40%) 1/2 Pfd. **20**

Latscha

Latscha liefert Lebensmittel

ALLE FARBEN

trocken und streichfertig

SÄMTL. LACK

Leinöl, Terpentin, Siccativ, Leim, Kreide, Gips, alles was der Tüncher braucht, kaufen Sie gut u. billig

Burkh. Flesch, Hauptstr. 31, Tel.

Inseriert in der Flörsheimer Zeitung

Frei
 Flörsheim a. M.

Nummer 51

Der ne

Wenn am 1. Mai
 wird, dann wird dieser
 Montag sein, er soll und
 sein nationaler Lebens-
 erfüllt der harten
 heit! Diese Forderung
 ner ist, der dieser Ver-
 sein will am Bau deut-
 Gedanke groß, an eine
 Feiertage den Adel de-
 etwas wesentlich ander-
 stellen wollte, wenn er
 pische, internationale B-
 ren oder dem Gedanke
 leisten. Es ist ein ge-
 volkspolitische Denken, u-
 und allen überleben
 und des Kopfes sich ge-
 sein, als arbeitende Na-
 tionalen Schicksalsgemein-
 so ist es ein Schritt vor-
 nis nicht mehr nur noch
 üben den gesprochen wir
 an diesen vorbeigehen
 Pflichten. Und Pflicht
 Gemüht des Adels
 den erlittenen Weg alle
 legen. Das ist im Gru-
 Wiedererkennen der d-
 Kasse uns wirken solan-
 Nacht, wo niemand wir-

In jedem Ruf, in
 tionalen Arbeit liegt die
 krieg aus völkischer No-
 bar, in welcher gefährlich
 den Begriff der Arbeit
 der Arbeit herabgewürd-
 des Arbeitsentgeltes. W-
 worden. Wenn das de-
 Ruf, den es als fleißig-
 Welt hatte, auch in der
 muß es auch wieder in
 tens der Arbeit treten.
 unter höheren Gesichts-
 könnte höher sein, als
 nationalen Dienst zu e-

Die Eingliederung
 füge, die Adolf Hitler in
 nen Kämpfers durchgeführ-
 durch verantwortl. werden
 zusammenfinden, die Kraft
 Wandlung ermöglicht h-
 big. Denn wenn uns
 hätten, so liegt doch da-
 wie eine finstere Wolke
 im Krieg der Sieg die
 male Erneuerung unse-
 an der jeder Widerstand

Wenn viele deutsche
 Betrachtung von einem
 Arbeitsplatz genommen
 wieder herantreten mö-
 selbst alle arbeitslosen
 Sorgen den Blick nicht
 benachteiligt, die aus jeder
 unscheinbar. Bereitschaft
 Inhalt, weil solche W-
 Beistand findet. Am
 ganz unermesslich groß
 jeden Deutschen, hier a-
 „Arbeitslosigkeit“. Tho-
 so verbundene Schatte
 Insekt, hat in seinem
 sein“ allen, die es zu
 ment der Arbeit gegeb-
 viele spürbar wünschen
 Arbeit: „Es liegt ein d-
 lages in der Arbeit. W-
 arbeite daran wie ein
 tue sie. Gefegnet ist,
 beit ist Leben. Alle ch-
 Region, die nicht Arbeit
 ist zu diesem Feiertag
 Der Zweck der Ar-
 dann bringt Arbeit